Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 11 (1903)

Heft: 18

Vereinsnachrichten: Aus den Vereinen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Henri Dunant.

Aus Anlaß des Jahrhundertfestes der Universität Heidelberg hat diese unterm 8. Aug. eine Reihe von Ehrenpromotionen vorgenommen, indem an Frauen, Dichter und Künstler, sowie an Männer der praktischen Arbeit die Würde eines „Ehrendoktors" verliehen wurde. Unter den so Ausgezeichneten befindet sich auch Henri Dunant und zwar mit folgender Begründung:

„... welcher, als der Krieg zwischen Frankreich und Italien einer-, Österreich anderseits ausbrach, den Verwundeten und Kranken heilbringende Fürsorge zuwendete und dadurch zugleich für die allgemeine Besserung des Loses der in Gefechten und Kriegen Verwundeten begeistert wurde und seinen Gedanken, daß die Verwundten, ihre Träger und Ärzte vor den Gefahren des Krieges befreit sein müßten, sowohl in einem außerordentlich wirkungsvollen Buche, als auch durch überzeugende Reden und unermüdliches Arbeiten und Reisen so lange unter den Fürsten und Staatenlenkern Europas verfocht, bis vor jetzt 40 Jahren durch völkerrechtlichen Vertrag zu Genf ein Institut unter dem Zeichen des Roten Kreuzes, die sogen. Genfer Konvention, begründet wurde.

Dem Schweiz. Roten Kreuz

ist, wie wir den bernischen Tagesblättern entnehmen, soeben eine hochherzige Vergabung zugefallen. Hr. Großrat Ferd. Affolter in Öschberg, der kürzlich verstorben ist, hat in seinem Testament neben einer ganzen Reihe wohltätiger Institutionen auch „dem Schweiz. Roten Kreuz im weißen Felde" ein Legat von 10,000 Fr. ausgesetzt. Das Andenken des edlen Mannes, der von seinen irdischen Gütern 212,000 Fr. zu gemeinnützigen Zwecken gestiftet und dabei auch der Fürsorge für die kranken und verwundeten Soldaten nicht vergessen hat, wird auch vom Schweiz. Roten Kreuz in hohen Ehren halten werden. Erigisti monumentum aere perennius.

Aus den Vereinen.

Sonntag den 2. August hielt der **Samariterverein Gattikon-Langnau** eine Feldübung auf dem Albis ab unter Leitung des Hülfslehrers Hrn. A. Gwerder und unter Kritik des Hrn. Dr. Schmid in Adliswil. Supposition: Entgleisung eines Automobils mit 10 Insassen auf der Albisstraße; die Automobilfahrer wurden in ein 25 Meter tiefes Tobel hinuntergeschleudert. Zur Rettung der Verunglückten fanden sich 22 Samariterinnen und Samariter ein.

I. Abteilung, Bergungsgruppe, bestehend aus 3 Damen und 6 Herren. Die Damen (Samariterinnen vom Albis) brachten den Verunglückten die erste Hülfe, indem sie die Notverbände anlegten und die Verletzten transportfähig machten. Die Herren richteten einige Nottragbahren her und besorgten den Transport bis zum Verbandplatz durch Bildung einer Trägerkette. Für die Schwerverletzten war der Transport aus dem Tobel sehr schwierig und mußten von oben nach unten zwei Seile gespannt werden, damit die Träger sich beim Aufstieg daran halten konnten.

Die II. Abteilung, Verbandgruppe, errichtete in der nächstgelegenen Scheune den Verbandplatz, wo die Verunglückten hingebracht, die Verbände von Hrn. Dr. Schmid geprüft und auf seine Anordnung ausgebessert oder ersetzt wurden.

III. Abteilung, Transportgruppe. Für den Weitertransport der Verwundeten, die liegend transportiert werden mußten, wurde von Herren ein Leiterwagen für sechs und von einigen Damen eine Grasbähre und ein Zweiräderkarren für je einen Verletzten hergerichtet. Damit fand der Transport statt bis zur Wirtschaft Windegg, wo alsdann die Übung abgebrochen wurde. — Hieran schloß sich bei einer Erquickung die Kritik des Hrn. Dr. Schmid, welcher sich sehr befriedigt über die Leistungen aussprach. R.

Die erste gemeinsame Rot-Kreuz-Sitzung der Samaritervereine Arni, Biglen, Großhöchstetten und Schloßwil. (Korresp.) Obigen Vereinen gelang es, im Verlauf des verflossenen Jahres durch vereinte Anstrengungen, der Sektion Emmenthal des Roten Kreuzes 439 Einzel- und Korporativmitglieder zu gewinnen. Diese mitsamt den Aktiven und Passiven der Vereine selbst wurden durch Inserat und Zirkular auf Sonntag den 9. August zur Anhörung eines Vortrages von Hrn. Oberfeldarzt Dr. Mürset über „die Tätigkeit des Roten Kreuzes in außerschweizerischen Landen" in den Gasthof zum „Bären" in Biglen eingeladen. Wohl war das Wetter fast zu schön und lockte eher ins Freie, als in den abgeschlossenen Raum eines Vortragslokals. Trotzdem war der Bärensaal schließlich gut besetzt und mit gespannter Aufmerksamkeit folgte Jung und Alt den beredten, interessanten, stellenweise humoristischen Ausführungen des verehrten Referenten. In anschaulicher, allgemein verständlicher Weise schilderte er die rege, höchst man-

nigfaltige Friedenstätigkeit der einzelnen Nationalvereine des Auslandes. Wir vernahmen von der Gründung und Förderung der Lungensanatorien, Ferienkolonien und Haushaltungsschulen in Deutschland, der Linderung jeglicher äußerer Not (Dürre, Hagelschlag, Überschwemmungen, Erdbeben, Feuersbrünste, Epidemien, Gefangenentransporte nach Sibirien) in Rußland, der Bekämpfung des Wechselfiebers in Italien, sowie von den durch die Holländer auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatze errichteten sogen. Informationsbureaux. Schließlich wurde dem schweizerischen Roten Kreuz der Rat erteilt, es möge in den hoffentlich noch recht lange andauernden Friedensjahren eifrig auf den Kriegsfall sich rüsten, daneben aber, damit des Volkes Interesse an der guten Sache nicht erlösche, überall da helfend eingreifen, wo irgend eine gemeinsame Not einen größeren oder kleineren Teil unseres lieben Vaterlandes betroffen habe. Es möge nach und nach zu einer Art „ständigem vaterländischem Hülfsverein" sich entwickeln, der, allgemeines Zutrauen genießend und die Erfahrungen anderer Länder verwertend, jeweilen dann mit einem Appell zur Linderung der Not vor die Öffentlichkeit treten würde, wenn z. B. ein schädigendes Naturereignis oder andere Kalamitäten sich ereignet hätten. Die überzeugenden Darlegungen des Referenten gipfelten in dem Satz: Ohne intensive Friedenstätigkeit müßte unser Rotes Kreuz im Ernstfalle versagen. Zum Schluß forderte der Herr Oberfeldarzt seine biedern Emmenthaler auf, auch ihr Rotes Kreuz zu mehren und zu pflegen, weil gar leicht die Zeit erscheinen könnte, wo man seiner höchst bedürftig wäre.

Der fesselnde, gut aufgenommene Vortrag wurde namens der einladenden Samaritervereine von ihrem geehrten Leitenden, Hrn. Dr. Trösch in Biglen, bestens verdankt, und wir hoffen, den verehrten Referenten nicht zum letztenmal gehört zu haben. Zur Verschönerung der Sitzung trug die unter energischer Leitung stehende Musikgesellschaft des Ortes, die zugleich Korporationsmitglied des Roten Kreuzes ist, ihr bestes bei. M.

(Korresp.) Die Samariterabteilung der Sektion **Glarus** vom Roten Kreuz veranstaltete Sonntag den 23. August 1803 eine kantonale Übung in Mollis, wozu auch der Militärsanitätsverein eingeladen war. Übungsleiter waren die HH. Dr. Streiff in Mollis und Dr. v. Tscharner in Glarus. Supposition: Infolge großen Erdrutsches bei den Verbauungsarbeiten im Rüfitobel gab es zirka 30 Schwer- und Leichtverletzte. Die Damen, denen die Verbände zugeteilt wurden, entledigten sich ihrer Arbeit in vorzüglicher Weise. Der Transport mittelst improvisierter Tragbahren wurde von den Samaritern, sowie den Mitgliedern des Militärsanitätsvereins bewerkstelligt und wurde von Seite der Übungsleiter auch hierüber Anerkennung ausgesprochen. Daß hier, sowie bei den Verbänden verschiedene Fehler vorkamen, war vorauszusehen. Zu erwähnen ist noch, daß Hr. L. Cramer, Präsident des Schweiz. Samariterbundes, als Gast der Übung beiwohnte. Trotz der etwas kurz bemessenen Zeit und der dadurch bedingten, etwas schnellen Abwicklung des Programms darf die Übung als eine gelungene betrachtet werden.

Winterthur. (Eingef.) Sonntag den 9. August veranstalteten die Samaritervereine von Neuhausen, Altikon, Kollbrunn und Winterthur eine gemeinschaftliche Feldübung in Andelfingen. Gegen Mittag per Telephon zur Bergung von 30 bei der großen Eisenbahnbrücke verunglückten Schülern aufgefordert, trafen sämtliche Sektionen mit zirka 130 Mitgliedern schon um 12 Uhr, mit Verband- und Transportmaterial wohl versehen, in Großandelfingen ein, wo sie sofort von Hrn. Dr. med. Brandenberg von Winterthur mit ihrer Aufgabe betraut wurden. Während der Verein Neuhausen und die Damen von Kollbrunn zur entfernten Brücke eilten und dort die Notverbände herstellten, richtete die Transportabteilung des Vereins Winterthur mehrere Krankenwagen zum Sitzen und Liegen her. Bald brachten dieselben die Verunglückten nach dem schattigen, mit Decken und Stroh belegten Hauptverbandplatz, wo eine zweite Abteilung der Sektion Winterhur Erfrischungen, bestehend in Thee, Kaffee, Zuckerwasser 2c., verabreichte. Nachdem die dritte Abteilung des genannten Vereins die bereits zurecht gelegten Spitalverbände angelegt hatte, wurden die Patienten vom Verein Kollbrunn in den vom Verein Altikon zum Notspital eingerichteten Gemeindesaal ins Schulhaus getragen, wo dank dem freundlichen Entgegenkommen des Hrn. Pfarrer Heß, dem Verwalter des Krankenmobilienmagazins, alle Bequemlichkeiten eines Spitals zur Verfügung standen. — Nach einigen Stunden fröhlichen Beisammenseins im Gasthof zum „Löwen", wo die HH. Dr. med. Brandenberg, Dr. med. Frick, Dr. med. Werner sich recht befriedigt über das Geleistete aussprachen, kehrten die Sektionen in die Heimat zurück.

Am 23. Aug. hielt in Kilchberg b. Zürich die **Samaritervereinigung des Bezirks Horgen** (Samaritervereine Horgen, Thalwil, Gattikon-Langnau, Adliswil und Kilchberg) ihre obligatorische diesjährige Feldübung ab. Anwesend waren 92 Teilnehmer. An Material standen zur Verfügung: 2 Krankenwagen (weitere 4 supponiert), 2 Räderbrancards, 18 Ordonnanztragbahren, das nötige Schienen- und Verbandmaterial. Laut Supposition waren zirka 36 Schulkinder infolge Dynamitexplosion beim Bau der Turnhalle verletzt worden; die Aufgabe bestand darin, die Verletzten möglichst rasch zu verbinden und in die definitive Unterkunftsstätte (Spital oder nach Hause) nach Wunsch der Angehörigen zu verbringen.

Um 2¼ Uhr waren sämtliche Samariter versammelt. 2¼—2½ Uhr Instruktion durch den Übungsleiter, Hrn. Dr. Wuhrmann. Da um Zürich herum Transportmaterial genügend zur Verfügung steht, so werden die Verletzten nicht erst in ein Notspital, sondern sofort, nachdem sie verbunden sind, in ihre definitiven Unterkunftsstätten transportiert; denn je rascher der erste Verband und der Transport in bleibende Unterkunft stattfindet, um so besser die Prognose der Verletzung. Die Verletzten erhalten auf der Unglücksstelle durch ½—⅔ der verfügbaren Samariter die ersten Verbände und den Transport auf die Revisionsstelle. Die hier befindlichen Ärzte revidieren mit Hülfe von Samaritern die ankommenden Verwundeten, verbessern oder ergänzen fehlerhafte Verbände, legen wo nötig aseptische Verbände an 2c., notieren Name der Verletzten und Art der Verwundung. Sie übergeben dann den Patienten dem Transportchef mit der Ordre, wie (ob mit Krankenwagen, auf Räderbrancard, oder Tragbahre, oder marschfähig) und wohin (Spital oder nach Hause) der Patient zu transportieren sei. Wenn immer möglich, bleibt der Patient bis zu seiner Ankunft zu Hause oder im Spital auf derselben Bahre liegen, mit der er von der Unglücksstelle hergetragen worden ist. Dem Transportchef sind zu diesem Zwecke die übrigen ½—⅓ Samariter unter-

stellt. Wenn für einen Patienten das verordnete Transportmittel fehlt, d. h. momentan nicht zur Verfügung steht, so wird er einstweilen auf die vorläufige Lagerstätte verbracht, bis sein Abtransport möglich ist. Die Leichen passieren die Revisionsstelle nicht, sondern werden abseits gelagert unter Wache eines Samariters, bis die Leichenschau ausgeführt ist.

Punkt 2½ Uhr begann die Übung, schon nach wenigen Minuten auch das Zuführen der Leichtverwundeten auf die Revisionsstelle und ihr weiterer Abtransport nach Hause 2c. Um 4¼ Uhr waren sämtliche Verletzte und Leichen definitiv untergebracht (12 Marschfähige, 13 auf Tragbahren zu transportierende nach Hause und 9 im Krankenwagen wegzubringende ins Spital, 2 Leichen ebenfalls nach Hause). Nach Aufräumung der benützten Lokale und kurz gehaltener Kritik, die ihre Zufriedenheit mit der geleisteten Arbeit bekundete, vereinte ein einfaches Abendessen die Übungsteilnehmer und Freunde des Samaritervereins noch für einige Stunden im „Löwen" in Bendlikon. Sch.-M.

* * *

Übung der Samaritervereinigung des Bezirks Horgen in Bendlikon

den 23. August 1903.

(Aus dem „Anzeiger des Bezirkes Horgen".)

Es hed es schröcklis Unglück geh —
Verwundet sind drißig Chinde,
Wer will die Opfer z'sämmeneh?
Wer g'heile? Wer verbinde?

De Dokter Wuhrmann chund, fürwahr —
De blibt halt nüd dihinne,
Und ihm folgt na e ganzi Gschar
Vo Samariterinne.

Was ist los? 's seigid explodiert
So Dynamitpatrone —
Die Chind', die sind halt wüest blessiert;
Sprengstoff, de tued nüd schone.

Doch luegid, wie das handli gahd
Mit Umschläg appliziere,
Die Töchtere sind gli parad —
Da wär's dumm, sich z'geniere!

Wie gsehd's da us — daß Gott erbarm',
Wie tüend die Chinde schreie!
Wie ist verfetzet dem sin Arm —
Still, mir tüend nüüd verheie!

Und wie hed säb es bluetigs Bei —
Doch das ist bald verbunde;
Voll Mitleid schafft mer's hübschli hei
Is Bett — dänn g'heilet d'Wunde.

Sorgfältig werdid ummetreid
Die Chind', dänn hörid's chlage;
E teiligi, die werdid gleid
Au in en Chrankewage!

Wie artig gahd's, nu Schritt für Schritt,
Mit b'ladener Trägerbähre,
E Chilchbergeri gahd au na mit,
Bigleitet d' Chrankechäre.

Für die Zuschauer groß und chli
Ist's G'samtbild sicher rüehred;
Und de Wunsch: „Selber au chrank z'si" —
De ist für Ein verfüehred!

Fürwahr, das Tue ergrift Ein ganz!
E Träne g'seh=n ich rinne
Vo Rüehrig — drum wind' ich en Chranz
De Samariterinne!

Und bald wird's stille=n uf em Platz —
Ob keis Chind meh z'ruggblibi?
„Ich ha da g'seh en große Schatz
Vo schönster Nächsteliebi!"

Die Liebig hed mi herzli g'freut —
Tüend dä Sinn witers pflege;
Wie schön, wenn er sich immer neu't,
Dänn g'reicht's au Eu zum Sege!

Gewidmet von J. E. B....., Passivmitglied des S.=V. Kilchberg.

An die

Hülfslehrer, Hülfslehrerinnen und Vorstände der Samariter=Vereine

des Kantons Bern und der benachbarten Kantone.

Tit.

Wir beehren uns Ihnen zur Kenntnis zu bringen, daß der **diesjährige Hülfslehrertag am 4. Oktober in Kirchberg bei Burgdorf** stattfinden wird. Wir hoffen zuversichtlich, daß der freundlichen Einladung der Sektion Kirchberg recht zahlreich entsprochen und daß auch die VI. Hülfslehrer=Zusammenkunft zur Förderung unserer Bestrebungen dienen werde.

Dem Beschluß des IV. Hülfslehrertages in Langnau im Jahre 1901 nachlebend, laden wir die tit. Vereinsvorstände auch zur diesjährigen Zusammenkunft freundlichst ein und verbinden damit, den uns damals gewordenen Auftrag ausführend, an sie die höfliche Bitte, bei ihren Vereinen dahin zu wirken, den Hülfslehrern durch einen Beitrag an die Unkosten die Teilnahme an dieser Versammlung zu ermöglichen.

Tagesordnung:

Vormittags 10 Uhr: Freie Vereinigung im Hotel zur „Sonne".
„ 10¾ „ Sitzung im Hotel zur „Sonne".